

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

Gottesdienst-Impuls Muttertag Familienhilfesammlung Caritas Steiermark

„Weil es manchmal nicht alleine geht.
WIR HELFEN“.

11.05.2025 – 4. Sonntag der Osterzeit

Ev: Joh 10,27–30

„Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir.“

Einleitung

Heute ist Muttertag: Ein Tag, der im Zeichen der Fürsorglichkeit und Liebe steht. Auch das heutige Evangelium – am „Sonntag des guten Hirten“ – erzählt uns von der Liebe Gottes, die persönlich ist und Jesus, der die Seinen kennt. Der heutige Gottesdienst lädt uns ein, diese Liebe zu erfahren und sie in die Welt zu tragen. Im Rahmen der heutigen Kollekte bittet die Caritas um einen Beitrag für Mütter in Notlagen, unter dem Motto: „Weil es alleine manchmal nicht geht: WIR HELFEN.“ Denn 41 Prozent aller Alleinerzieherinnen in Österreich sind armutsgefährdet – eine der höchsten Quoten im Land. Neben ihnen und Pensionistinnen, sind auch Kinder zunehmend von Armut bedroht. Die Caritas sieht es als ihre Kernaufgabe, diese Not zu sehen und – mit Ihrer/Eurer Unterstützung – zu helfen. Im Glauben an die mütterliche Liebe Gottes wollen wir nun um Erbarmen für uns und unsere Welt bitten.

Kyrie

Herr, erbarme dich, der du uns in deiner Liebe trägst.

A: Herr, erbarme dich unser.

Christus, erbarme dich, der du uns Geborgenheit schenkst.

A: Christus, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich, der du uns in deiner Fürsorge nie verlässt.

A: Herr, erbarme dich unser.



Impuls zum Evangelium

Der gute Hirte kennt seine Schafe. Er ruft sie mit einer Stimme, die sie kennen und der sie vertrauen. Sie dürfen ihm (nach-)folgen und sich darauf verlassen, behütet und beschützt zu werden. Sie dürfen auf eine Liebe hoffen, die größer ist, als sie es sich vorstellen können und ewiges Leben schenkt. So wird uns im heutigen Evangelium berichtet. Das Bild, das vor dem inneren Auge entsteht, ist geprägt von Fürsorge und Geborgenheit. Und dabei geht es nicht um eine allgemeine Liebe, sondern um die Liebe Gottes, die den Seinen gilt. Jenen, die gekannt werden. Manche sprechen in dieser Hinsicht auch von einer elterlichen oder persönlichen Liebe Gottes.

Am heutigen Muttertag ist es also nicht schwer, eine Parallele zum Tagesevangelium zu finden. Mütter kennen ihre Kinder mit ihren Bedürfnissen, Ängsten und Freuden. Sie sorgen sich um ihre Kinder, sie behüten sie und wollen sie von allem Bösen fernhalten. Ihre Stimme ist es, welche die Kinder schon von der Zeit im Mutterleib an hören und kennen. Ihre Stimme ist es, die erzieht, tröstet oder gut zuredet. Ihre Stimme schafft Vertrauen und Zugehörigkeit. Am heutigen Tag blicken wir also zurecht mit viel Dank und Liebe auf unsere Mütter und all jene, die unser Aufwachsen durch Liebe und Fürsorge geprägt haben.

Doch nicht alle haben oder hatten das Glück in einem liebevollen Elternhaus aufzuwachsen. Und nicht alle Mütter haben die Chance, für ihre Kinder so da zu sein, wie sie das gerne wären. Am heutigen Tag sind wir also auch eingeladen, auf jene zu schauen, die in Not sind. Neben Gewalt, psychischen oder physischen Erkrankungen und tragischen Schicksalsschlägen sind viele Menschen auch von finanziellen Sorgen betroffen. In unserer Gesellschaft gibt es noch immer viele strukturelle Ungerechtigkeiten, die gerade Frauen treffen und sie – oftmals natürlich mit ihren Kindern – in Notlagen bringen. Das betont auch Caritas Österreich Präsidentin Nora Tödtling-Musenbichler, wenn sie sagt: „Armut ist kein Schicksal, Armut ist die Folge ungerechter Strukturen.“

Sandra* war immer eine starke, lebenslustige Frau. Als Alleinerzieherin tut sie alles, um ihren beiden Kindern ein gutes Leben zu ermöglichen. Doch dann kam unerwartet die Kündigung ihres Jobs im Ort, die Firma hatte selbst finanzielle Sorgen. Ersparnisse hatte Sandra nie richtig ansammeln können und auf die Schnelle war auch keine Arbeit in Sicht, die sich mit den kleinen Kindern vereinbaren ließ. Das Ersparte reichte nicht lange und schon bald stapelten sich Mahnungen. Leider hat Sandra kein familiäres Netz und wusste nicht mehr weiter. Der Druck, die Wohnung zu verlieren und ihren Kindern kein sicheres, stabiles Zuhause mehr bieten zu können, wurde unerträglich. Schließlich nahm Sandra ihre ganze Kraft und Mut zusammen und wandte sich in ihrer Verzweiflung an die Caritas Beratungsstelle zur Existenzsicherung.

Die Beraterin half ihr, sich einen Überblick über ihre Schulden zu verschaffen, Ratenzahlungen mit dem Stromanbieter zu vereinbaren, finanzielle Unterstützung gab es in Form einer Zuzahlung zum Mietrückstand und sie bekam ein Lebensmittelpaket mit haltbaren Grundnahrungsmitteln für sich und ihre Kinder. Schritt für Schritt erlangte Sandra so ihre Zuversicht wieder und kann sich nun darauf konzentrieren, wieder eine Arbeit zu finden.

Jesus stellt eine starke Zusage in Aussicht: Er sorgt für uns und lässt uns nicht los. Die Hand Gottes, die uns schützt, ist größer als irdische Umstände. Auch wenn wir uns in schwierigen Situationen befinden, dürfen wir darauf vertrauen, dass wir nicht aus Gottes Hand fallen können. Dies bedeutet nicht, dass unser Leben immer ohne Herausforderungen verlaufen wird. Doch es bedeutet, dass Gottes Fürsorge und Schutz in jeder Situation bestehen bleibt. Die Caritas lässt diese Fürsorge für Mütter in Not auch konkret spürbar werden.

Die Caritas möchte mit diesem Gottesdienst heute ein solidarisches Zeichen für all jene Mütter setzen, die von Armut oder anderen Notlagen betroffen sind, weil es manchmal alleine nicht geht. Einerseits mit den Worten aus dem tröstlichen Evangelium, welches uns allen Liebe und Fürsorge verspricht und andererseits mit der Bitte einen finanziellen Beitrag für Frauen mit ihren Kindern in Not zu leisten.

Herzliches Vergelt's Gott!

Fürbitten

Guter Gott, der du uns Vater und Mutter bist: Wir vertrauen dir unsere Bitten für uns und unsere Mitmenschen an.

1.)
Wir bitten dich für alle Mütter und alle, die mit Hingabe Verantwortung übernehmen: Schenke ihnen Kraft und begleite sie mit deinem Segen.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.

2.)
Wir bitten für alle Menschen, insbesondere Familien, die in Not sind und Hilfe brauchen: Lass sie Zuwendung erleben und deine Liebe spüren.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.

3.)
Wir bitten dich für alle Kinder, die ohne Mutter aufwachsen und all jene die von Gewalt betroffen sind: Schenke ihnen das Vertrauen, dass sie geliebt und begleitet sind.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.

4.)

Wir bitten für unsere Gemeinschaft: Stärke unsere Solidarität und den Zusammenhalt.

A: Wir bitten dich, erhöere uns.

5.)

Wir bitten für all jene, die bereits verstorben sind: Schenke ihnen das ewige Leben bei dir.

A: Wir bitten dich, erhöere uns.

Du bist der gute Hirte. Wir kennen deine Stimme und folgen dir nach. Wir loben dich und wir preisen dich jetzt und in Ewigkeit.

Segen

Gott, du guter Hirte,
du kennst uns und rufst uns mit deiner Stimme,
die uns Sicherheit und Geborgenheit schenkt.

Gib uns ein aufmerksames Herz,
damit wir deine Stimme in unserem Alltag hören
und die Not unserer Mitmenschen sehen.

Lass uns deine mütterliche Liebe spüren,
damit wir getragen in dieser Welt leben
und solidarisch mit unseren Mitmenschen sind.

Segne uns und alle die uns lieb sind,
damit wir behütet werden
und mit Vertrauen auf dich zugehen können.

Weitere Informationen:

www.caritas-tirol.at/hilfe-angebote/pfarrgemeinde-caritas/pfarrservice

Impulse zum Gottesdienst: Caritas der Diözese Innsbruck, Evelyn Gollenz MEd
Ergänzt für die Caritas der Diözese Graz-Seckau: Brigitte Pichler und Sabine Spari MSc